

Nordkoreanische Kommandotruppen

Autor(en): **Beldi, Rudolf C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **149 (1983)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-54987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nordkoreanische Kommandotruppen

Rudolf C. Beldi, Gland

Die Sicherheit Südkoreas ist noch immer stark von der militärischen Präsenz der Vereinigten Staaten abhängig. Die nordkoreanische Luftwaffe verfügt über 700 Kampfflugzeuge, wobei ein Grossteil dieser Flugzeugflotte weitgehend aus veraltetem sowjetischem MIG-15, MIG-17 und Mig-19 Fluggerät besteht. Südkorea besitzt nur etwa 350 auch nicht mehr neue Northrop F-5A, F-5B und North American F-86 Sabres Maschinen. Seine Luftwaffe wird aber in Kürze 100 moderne F-5E/F Raumverteidigungsjäger und General Dynamics F-16 Kampfflugzeuge erhalten.

Nordkoreas bodengebundene Luftabwehr ist hauptsächlich mit sowjetischen SA-2, SA-3 und SA-7 Raketenbatterien ausgerüstet, verfügt aber auch über die radargesteuerte ZSU-23-mm-Vierlingsflak. Das Kommando der US Pacific Air Forces und die militärischen Dienststellen in Südkorea sind der Ansicht, dass dieses veraltete und bekannte Sowjetgerät keine übermässige Bedrohung darstellt, die Gefahr eines überraschenden Angriffs aber weiterhin nicht ausgeschlossen wird.

Nordkoreas Stärke liegt in der Armee. Es verfügt über schlagkräftige und vortrefflich ausgerüstete Heeresverbände, denen Südkorea nichts ebenbürtiges entgegensetzen könnte. Besonders gefürchtet sind die gut trainierten Kommandoeinheiten, denen ein waghalsiger Überraschungscoup durchaus zugetraut wird. Ihre Ausbildung entspricht dem Training der sowjetischen «Special Forces», wobei diese dem Nahkampf und dem Nachteinsatz eine besonders hohe Bedeutung zukommen lassen. Zusätzlich verfügt das nordkoreanische Heer über eine Panzerwaffe, deren Stärke und Ausmass eine offensive Kriegsführung möglich macht. Die Hälfte der mechanisierten Verbände befindet sich in Bereitschaftsräumen, die längs der Waffenstillstandslinie zu liegen scheinen.



Das russische Mehrzweckflugzeug Antonov AN-2. Diese Maschine bewährt sich in Sibirien wie in den tropischen Klimazonen. Sie wird in einer Passagier-, Transport-, Sanitäts-, Kommando- und Landwirtschaftsversion gebaut. Sie kann wahlweise mit Schwimm- oder Skivorrichtung ausgerüstet werden.



Eine AN-2 der Volksarmee. Diese Maschine steht bei allen kommunistischen Streitkräften im Einsatz. Lizenzverträge bestehen mit den polnischen Pezetelwerken und der Volksrepublik China. Dort hat die AN-2 die Bezeichnung «Fong Chou» erhalten.



Während der Rumpf der AN-2 in Ganzmetallbauweise gefertigt ist, besitzen die Tragflächen und das Seitenleitwerk eine Tuchbespannung. Als Antrieb dient ein luftgekühlter 9-Zylinder-Sternmotor Shvetsov ASh-61 IR von 1000 PS. Dank dem kleinen Eigengewicht und einer genialen Doppelspaltklappenanordnung verfügt die AN-2 über STOL-Eigenschaften.

Als unmittelbare Bedrohung gelten aber nach wie vor die nordkoreanischen Kommandotruppen und «Special Forces». Mit Antonov AN-2 STOL-Flugzeugen reichlich ausgerüstet, könnten diese «Ranger»- und Sabotageeinheiten mit ihrer Ausrüstung auf unvorbereiteten Landeplätzen abgesetzt werden. Diese einmotorige Maschine wird von einem luftgekühlten 9-Zylinder-Sternmotor von 1000 PS angetrieben und trägt eine Nutzlast von 1500 Kilo. Beide Flügel dieses Doppeldeckers tragen Doppelspaltklappen, die obere Tragfläche verfügt zudem über automatische Vorflügel. Als Mehrzweckflugzeug auch im Agrarflug eingesetzt, besitzt die AN-2 hervorragende Tiefflugeigenschaften, und diese werden angeblich reichlich genutzt. Es ist nicht so einfach, die AN-2 mit Radar zu entdecken. In kommunistisch unterwanderten Gebieten dient das Flugzeug als Kuriermaschine oder wird für den Waffentransport eingesetzt, so zum Beispiel im Pendelverkehr zwischen Nicaragua und den Rebellen El Salvadors. Mit der AN-2 wäre es möglich, im nächtlichen Tiefflug den südkoreanischen Radar-Überwachungsgürtel zu unterfliegen, wobei gewisse topographische Gegebenheiten und eine Vielzahl von Längstälern diese Kommandoaktion noch begünstigen würde. Wäre dies einmal gelungen, könnten Sabotagegruppen auf südkoreanischen Luftwaffenbasen abgesetzt, mit ihrem Zerstörungswerk beginnen. Als Primärziel müssen die Flugfelder mit den qualitativ überlegenen F-5E/F und F-16 Kampfflugzeugen betrachtet werden. Sind diese am Boden zerstört, könnten nordkoreanische Angriffsvorbereitungen nur noch schwer behindert werden. Trägerflugzeuge der amerikanischen Pazifikflotte müssten den Verlust ausgleichen, deren Kampfkraft anderswo unter Umständen dringender benötigt würde.

Gewisse Umstände räumen einem solchen Kommandounternehmen durchaus reelle Chancen ein. Südkoreas verbunkerte Befehls- und Überwachungszentrale arbeitet zum grossen Teil mit veraltetem Gerät aus den fünfziger Jahren. Flugzeugpositionen und Kurse werden noch auf grossen transparenten Anzeigetafeln aufgezeichnet und nachgeschoben. Daten und Angaben von Frühwarnradarflugzeugen müssen von einer externen Relaisstation ungesprochen werden. Die Befehlsübermittlungen erfolgen durch das örtliche Telefonnetz. Das amerikanische Pazifikkommando ist sich dieser Schwachstellen bewusst. Eine dringende Modernisierung des südkoreanischen «Command, Control und Communicationssystem» (C³) wird darum ernsthaft in Erwägung gezogen. ■